

Niederdeutsches Wort

KLEINE BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN MUNDART-
UND NAMENKUNDE

herausgegeben von
WILLIAM FOERSTE †

Band 7 · Heft 1/2
1967



VERLAG ASCHENDORFF · MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT erscheint als Organ des Westfälischen Wörterbuch- und Flurnamenarchivs in Münster (Westfalen) mit Unterstützung des Seminars für Niederdeutsche und Niederländische Philologie der Universität Münster jährlich in einem Band oder zwei Heften von insgesamt 120–130 Seiten.

BEITRÄGE werden nach Möglichkeit druckfertig in DIN A 4-Format, einseitig beschriftet, erbeten. Die Verfasser erhalten 25 Sonderdrucke. Manuskripte, Zusendungen von Veröffentlichungen zur Anzeige im Rahmen der LITERATURCHRONIK und alle das NIEDERDEUTSCHE WORT betreffenden Anfragen und Mitteilungen sind zu richten an die Schriftleitung, 44 Münster, Domplatz 20.

Inhalt des 7. Bandes (1967)

AUFSÄTZE

PETER JØRGENSEN	Niederdeutsch <i>kleen</i> in Schleswig-Holstein (darunter insbesondere bei Klaus Groth)	2
WILLY SANDERS	Über Maulwurf und Molch	16
RENATE SCHOPHAUS	Niederdeutsche Bezeichnungen der Binse (mit einer Wortkarte)	73
	Einleitung	73
	Namen der Binse	75
	<i>Pick</i> 76; <i>Limpen</i> 78; <i>Bobbet</i> 78; <i>Kolsken</i> 79; <i>Siever</i> , <i>Siem</i> 80; <i>Seem</i> 81; <i>Simse</i> 81; <i>Rusch</i> 83; <i>Binse</i> 88; <i>Biese</i> 93	
	Wortgeographie	95
	Zur Wortkarte: Mehrfach- und Sonder- meldungen	98
WILLIAM FOERSTE †	Ostobersächsisch <i>Klawatsch</i> 'altes Messer'	101
JOACHIM Hartig	Altwestfälisch <i>bōk</i> 'Pfahl'?	106
GUNTER MÜLLER	Notizen zu altsächsischen Personennamen	115

MISZELLEN

WILLIAM FOERSTE †	Ein französisches Fischerwort an der Ostsee	135
	<i>Priel</i>	135
CARLHEINZ CANTAUW	Die Verbreitung des Geländenamens <i>Tie</i> (mit einer Karte)	136

Die Verbreitung des Geländenamens *Tie* (mit einer Karte)

Das Namenwort *Tie* taucht erstmals 1120 in einer Soester Urkunde auf: „... *judicibus illis, qui dicuntur burrichtere in viculis illis, qui dicuntur ty*“¹. In Schriftstücken der Folgezeit findet sich das Wort häufiger. Heute, da der *Tie* seine Funktion des Gerichtsplatzes verloren hat, ist es im Aussterben begriffen, hat jedoch Spuren in Flurnamen hinterlassen². Die hier abgedruckte Karte soll zeigen, wo die Bezeichnung *Tie* sich noch als Name erhalten hat – wobei man sich über die ursprüngliche Bedeutung oft keine Rechenschaft mehr gibt. Sie wurde gezeichnet nach:

- a) Angaben zu einem „Fragebogen zu einigen niederdeutschen Flurnamen“ (1965), zusammengestellt von Prof. Dr. H. WESCHE, Göttingen³ (ca. 200 Belege)
Die Frage lautete: Gibt es in Ihrem Ort (Ihrer Gemarkung) den Namen *Tie* bzw. Zusammensetzungen mit diesem Wort? Geben Sie bitte alle Namen mit diesem Wort an und erläutern Sie, was man bei Ihnen darunter versteht.
- b) einer Karte von H. J. MOERMAN, in *Nomina geographica Neerlandica*, 7. Deel, Leiden 1930, S. 48; und Angaben in SLICHER VAN BATH, *Mensch en land in de Middeleeuwen. Bijdrage tot een geschiedenis der nederzettingen in Oostelijk Nederland*, Deel II: *Mensch en Omgeving*, Assen 1944
- c) Material des Westfälischen Flurnamenarchivs in Münster (fast nur die Soester Börde betreffend, ca. 25 Belege).

Es läßt sich feststellen, daß das Wort *Tie* noch im gesamten nordwest-niederdeutschen Raum – mit Ausnahme von Schleswig und Ostfriesland – als Name vorkommt, wenn auch meist nur vereinzelt⁴. Darüber hinaus findet es sich in den östlichen Niederlanden. Deutlich unterscheidet sich ein Gebiet im Süden mit relativ zahlreichen Meldungen vom Norden, der nur Streubelege aufweist. Dieses Gebiet wird im Norden etwa von einer Linie Zwolle – der Vechte bis Nordhorn folgend – Wettringen – Rheine – Ibbenbüren – Osnabrück – Melle – Lübbecke – Minden – Bückeburg –

¹ SCHILLER-LÜBBEN IV, 541 f.

² Zur Geschichte, Bedeutung und Verbreitung des *Tie* siehe F. GEISHEIM, *Über den Begriff und die Bedeutung von Thie*, Magdeburger Geschichtsblätter, Gesch.-Bl. f. Stadt u. Land Magdeburg, VII (1872) 383–386; H. JELLINGHAUS, *Der Tie*, Mitt. d. Ver. f. Geschichte u. Landeskunde von Osnabrück, 33 (1908) 322–324; W. SEELMANN, *Der Tie und zur Besiedlungsgeschichte von Mecklenburg-Strelitz*, Jb. d. Ver. f. ndt. Sprachforschung, 56/57 (1930/1931) 180–188; H. SCHMOECKEL, *Op'm Tigge*, Korr. bl. f. ndt. Sprachforschung, 46 (1933) 61 f.

³ Herrn Prof. Dr. H. WESCHE sei herzlich gedankt für die Erlaubnis, die Fragebogen auswerten zu dürfen.

⁴ Es ist jedoch zu beachten, daß die Belege der niedersächsischen Flurnamensammlungen nicht berücksichtigt sind; s. H. WESCHE, *Flurnamen und Wortkarten*, in: *Festschrift für L. Wolff*, Neumünster 1962, S. 90–92 u. Abb. 5.

Stadthagen – Hannover – Peine – Braunschweig – Helmstedt begrenzt. Weiter östlich konnten leider keine Fragebogen versandt werden. SEELMANN gibt an, daß es *Tie* als Name um Halberstadt und bei Magdeburg gebe⁸. Die Elbe ist die Ostgrenze des Verbreitungsgebietes dieses Wortes, das demnach zur Zeit der Ostkolonisation bereits zum Namenwort erstarrt war und nicht mehr als neue Bezeichnung verwendet wurde. Im Süden verläuft die Begrenzungslinie mehr oder weniger weit nördlich der Sprachgrenze zum Hochdeutschen, und zwar im einzelnen von Hannoversch-Münden über Hörter, Brakel, Warburg, Brilon, Schmallenberg, Plettenberg, Hagen, Essen, Recklinghausen und Bocholt nach Vreden. In den Niederlanden läuft das umschriebene Gebiet in einen nord-westlichen Zipfel zwischen Zutphen, Apeldoorn, Zwolle, Emlichheim und Nordhorn aus. Von den Meldungen aus diesem Bereich sollen nur die hier angeführt werden, deren Angaben zur Bedeutung von der Regel abweichen und den *Tie* nicht als 'Dorfplatz, ehemalige Gerichtsstätte' – manchmal auch außerhalb des Dorfes, dann meistens erhöht: *Tieberg* – beschreiben und erklären. Auch Komposita wie *Tieacker*, *Tiefeld*, *Tiesch*, *Tiemorgen*, *Tielegde*, *Tielake*, *Tiebrede*, *Tiedamm*, *Tiebusch* und *Tiebach*, die den Namen wohl wegen der Nähe ihrer Lage zum *Tie* erhielten, sollen unberücksichtigt bleiben.

Selbständig als Flurbezeichnung fungiert *Tie* in:

Uhrde, Kr. Wolfenbüttel: *de Tie*, Flurbezeichnung

Borghorst, Kr. Steinfurt: *up'm Tie*, Flurname

Stadtlohn, Kr. Ahaus: *Teib* 'trockenes, sandiges Gelände'

Coesfeld: eine Gruppe von Bauernhöfen an der Straße Dülmen-Hiddingsel
Hiddingsel, Kr. Coesfeld: Flurbezeichnung, 'ebener Boden, teils Wiese, teils Acker'

Wünnenberg, Kr. Büren: ursprünglich 'freie Stelle im Wald', heute auf das ganze Waldgebiet ausgedehnt

Angeführt sei ferner folgende Angabe aus Hollich bei Burgsteinfurt: viele Eschbauern haben *Thie-Äcker*.

Die verstreuten *Tie*-Meldungen im nördlichen Niederdeutschland sollen hier im einzelnen folgen:

Wittorf, Kr. Neumünster: *Tieg*, *tt*, *tig*. Zwischen *Tiegs Koppel*. *Tieg* = *Wisch*.
Drei Flurnamen

Nutteln, Kr. Rendsburg: *Tiewisch* 'Wiese am Geestrand beginnend, bis zum Bach reichend'; 'in den Wiesen auf der Geest'. *Tiewischenkoppel*

Ulzburg, Kr. Segeberg: *Tieburg* 'Thingstätte'

Leutförden, Kr. Segeberg: *Tieburg* 'Berg im Dorf'; früher wurde dort Sand zum Streuen der Dielen geholt. Eine Vermutung: 'Tingberg'

Leezen, Kr. Segeberg: *Tiegraben*, *Tieweide*

Bebensee, Kr. Segeberg: *Tieberg* 'Hügel und Unland am Dorfrand'

Bad Bramstedt, Kr. Segeberg: ja

Neuenwalde, Kr. Wesermünde: *Thiebusch*

⁸ Vgl. auch W. BURGHARDT, *Die Flurnamen Magdeburgs und des Kreises Wanzleben* (Mitteldeutsche Forschungen, 41), Köln-Graz 1967, S. 233.

Hoisdorf, Kr. Stormarn: *Tie*

Großhausdorf, Kr. Stormarn: 'Gerichtsplatz im Ort'

Schortens, Kr. Friesland: 'Dorfplatz, auf dem Vieh zusammengetrieben wurde'

Strackholt, Kr. Aurich: *Hoge Thee* 'Dorfplatz mit alter Linde'. Hier wurden früher die Gemeindeversammlungen abgehalten

Selsing, Kr. Bremervörde: früher Grefenhof genannt

Barskamp, Kr. Lüneburg: (*Tei*) *Tielinde*, *Tiegarden* 'Gerichtslinde, -stätte'

Martfeld, Kr. Grafschaft Hoya: *Tielinde* 'Versammlungslinde'

Dorfmark, Kr. Fallingb. *Upp dem Thy*, genaue Lage nicht mehr bekannt

Dohnsen, Kr. Holzminden: *Uppen Teie* 'ein freier Platz im Dorfe'

Lehrte, Kr. Meppen: *Tei* 'Wiesengrundstück'

Quakenbrück, Kr. Bersenbrück: *Burstee* in Wedel bei Quakenbrück

Celle, 3 km nördlich Celle in Groß-Hehlen: *Teigoaren* 'früher Thingplatz'

Alfhausen, Kr. Bersenbrück: *Tiebrink*

Wathlingen, Kr. Celle: *Am Thie*

Hardingen, Kr. Bentheim: *Tiemate*

Marl, Kr. Diepholz: 'erhöhter Platz im Dorf Marl, mit Linden bepflanzt, ehemalige Gerichtsstätte'

Wehden, Kr. Lübbecke: *op'm Tie* 'Holzgericht, Hölting, früheres karolinisches Freigericht, Anhöhe'

Rahden, Kleinendorf, Kr. Lübbecke: *Up'n Thäie* 'eine Stelle in der Gemarkung mit gutem Boden' (möglicherweise früher als Gemeinschaftsweide benutzt)

Isernhagen, Kr. Burgdorf: zwei große flache Steine an der Westseite des Kirchturms. Dort soll früher die Versammlungs- und Gerichtsstätte des Dorfes gewesen sein

Lüdersfeld, Kr. Schaumburg-Lippe: *Tieweg* 'tief gelegener, dammartig über ein tief liegendes Gelände geführt'

Lindhorst, Kr. Schaumburg-Lippe: *Up en Tie* 'Kirchweg zwischen zwei Gemeinden'

Rethen, Kr. Gifhorn: *Tiebarch*, *Diebänke*, dafür auch *Dingbänke* 'der frühere Gerichtsplatz'

Dazu gehört eine einzelne Meldung von *Tij* bei Groningen im Norden der Niederlande, ganz am Rande des ehemals altsächsischen Stammesgebietes, innerhalb dessen Grenzen alle *Tie*-Meldungen liegen⁶.

Manche *Tie*-Stätten waren nicht mehr allgemein, jedoch den Einsendern aus besonderen Gründen bekannt (nicht auf der Karte verzeichnet):

Sillenstede, Kr. Friesland: *Tey*, *Tie* in Reepsholt/Ostfriesland. Reepsholter Bauernrecht vom 25. 4. 1700: Die Gemeinde soll das Vieh mit der Sonnen Aufgang auf dem *Tey* dem Hirten bringen. Hirt gehalten, das Vieh noch bei Sonnenschein auf den *Tey* zurückzubringen

⁶ MOERMAN a. a. O.

Wolterdingen, Kr. Soltau: nur in alten Urkunden. Bauernname: *Henneke up den Tie*

Dörverden/Stedorf, Kr. Verden/Aller: Heute unbekannt, 1727 beurkundet als Versammlungsplatz für das dörfliche Schulzengericht

Gersten, Kr. Lingen, 17. Jh.: *up den Tie*. Heute unbekannt

Zweifelhafte Meldungen (nicht auf der Karte verzeichnet):

Vielstedt, Kr. Oldenburg: *Ticheberg*

Talle, Kr. Lemgo: *Tiekbrede*, Flurbezeichnung

Watzum, Kr. Wolfenbüttel: *Tiekacker*, Flurstück

Deilinghofen, Kr. Iserlohn: *Tiekowen* 'hängige Wiese'

Tappendorf, Kr. Rendsburg: *grönen Tee* 'naß, eben'.

Rheine

CARLHEINZ CANTAUW

DER TIE

Entwurf: C. Cantauw

